

FUHRPARK UM E-LASTENFAHRRAD ERWEITERT

„Innovativ und ökologisch“ lautet unser Slogan, dem wir nun einmal mehr Taten folgen lassen.

E-Mobilität ist in aller Munde, gleichzeitig Überlegungen zum Dieserverbot in Großstadtzentren. Damit ist auch unser Einzugsgebiet betroffen, das beispielsweise Großstädte wie Dortmund umfasst.

Eine Umstellung unseres Fuhrparks auf Elektroautos wird daher für uns immer mehr zum Thema, bisher jedoch scheitert diese – leider - an der noch nicht ausgefeilten Technik zur Reichweite von E-Transportern bzw. E-Bullis.

Mit Blick auf das Machbare bleibt das wohnortnahe Einzugsgebiet Thema unserer Überlegungen. Könnten wir nicht Kundengespräche, kleinere Reparaturaufträge ohne großes Material- und Werkzeugaufkommen, Botengänge, kleinere Einkäufe beim Handel u. v. m. mit einem kleinen E-Auto verrichten, statt mit dem dieselangetriebenen 7,5-Tonner?

Vor dem Hintergrund dieser Frage sind wir bei einem Besuch der Fahrradmesse in Bocholt auf eine für uns noch bessere und perfekt zugeschnittene Lösung gestoßen: Das E-Lastenfahrrad.

Nach einigen Probefahrten verschiedener Modelle und technischen Vergleichen haben wir uns für ein Modell entschieden. Hierzu holten wir uns Angebote von Fahrradhändlern aus der Region ein und reichten diese bei der Bezirksregierung Arnsberg ein, um an dem



[NRW-Förderprogramm „progres- Emissionsarme Mobilität“](#)

teilzunehmen. Als juristische Person erhält man 30 Prozent der Anschaffungskosten bzw. maximal 2.100 Euro. Unser Antrag wurde akzeptiert und wird kauft das Fahrrad bei unserem Geschäftspartner Fahrrad-Sport Apelt in Lippstadt.

Seit Juni 2019 ist es voll im Einsatz. Schon nach 2 Monaten hat das E-Lastenfahrrad 600 km auf dem Tacho, die wir weniger mit dem Bulli gefahren sind. Innovativ und ökologisch, finden wir.

Natürlich nutzen wir das E-Lastenfahrrad auch privat. Unser Sohn freut sich, wenn er mit dem „Flitzekistenfahrrad“ zum Kindergarten im Nachbarort Delecke gebracht und abgeholt wird.

Möhnesee, August 2019